

## Erlebnistag am BSZ „Anne Frank“ bringt einen Erlös von 900 Euro ein

Das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft, Gesundheit, Ernährung und Forstwirtschaft „Anne Frank“ in Plauen führte einen Erlebnistag für die Klassen des sozialen Bereiches durch. Unter dem Motto „Turniertag – zeigt was ihr als Klasse drauf habt“ bewiesen die Schüler neben Ausdauer und Geschick bei sportlichen Aktivitäten, wie dem Zwei-Felder-Turnier,

dem Handschuhweitwurf oder dem Wassertransport auch ihr Wissen über die Schule in einem Schulquiz. Die angehenden Erzieher/Erzieherinnen und Heilerziehungspfleger/Heilerziehungspflegerinnen des dritten Ausbildungsjahrs organisierten dieses große Event. Unter anderem richteten sie auch ein Speisenbuffet aus, welches durch Sach- und Lebensmit-

telspenden von Sponsoren ermöglicht wurde.

Der Verkauf der Leckereien im Berufsschulzentrum brachte einen Erlös von 900 Euro ein. Alle waren sich einig, dass das Geld an einen Verein gespendet werden sollte. Und so kommt es dem Joel e. V. in Plauen, einem evangelischen Verein für offene Kinder- und Jugendarbeit, zugute.



Die Fachschüler des sozialen Bereiches freuen sich über das gesammelte Geld für den Joel e. V. PlauenFoto: BSZ „Anne Frank“

### Neues Schuljahr: Sozialarbeiter setzen ihre Arbeit (zunächst) fort

## Projekt entlastet Schulen und Amt durch individuelle und konkrete Hilfe vor Ort

Seit mehr als einem Jahr gibt es im Vogtlandkreis in 16 Schulen das Projekt der „Schulbezogenen Jugendsozialarbeit“.

„Mit den acht Fachkräften helfen wir den Schülern konkret in ihrer Entwicklung und bei der Lösung von Problemen und Konflikten vor Ort“, so Sabine Junghahn, zuständige Sachgebietsleiterin im Jugendamt.

Was waren die Hauptthemen im letzten Schuljahr? Projektkoordinatorin Bettina Ose fasst dies wie folgt zusammen:

1. Verhaltensauffälligkeiten,
2. Defizite in Ausdauer, Konzentration und Motivation sowie
3. mangelnde soziale Kompetenzen von Schülern.

Dies sind die häufigsten Ursachen für eine Teilnahme im Projekt „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“. Fehlender Respekt voreinander, Aggressionen und auch der Mangel an Kritik- und Konfliktfähigkeit führen im Schülerverband oft zu hitzigen Situationen. Aus eigenem Antrieb oder auch auf das Anraten von Lehrkräften und Eltern, suchten insgesamt 464

Schüler die Unterstützung der Sozialarbeiter an ihren Schulen.

Wie auch im vergangenen Schuljahr sieht Ose für die Zukunft Schwerpunkte bei den psychischen Belastungen. „Auffallend ist, dass mehr und mehr Kinder und Jugendliche depressive, teils selbstverletzende oder gar suizidale Verhaltensstendenzen zeigen, welche meist auf mehrere Probleme im familiären und sozialen Umfeld zurückzuführen sind“, trifft sie eine Einschätzung.

Hier stoßen aber auch die Fachkräfte der „Schulbezogenen Jugendsozialarbeit“ an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. A und O sind daher die enge Zusammenarbeit mit dem mittlerweile sehr gut gewachsenen Netzwerk um den Sozialen Dienst, die Polizeibehörden und Amtsgerichte, Kliniken, Beratungsstellen, Tagesgruppen und andere Einrichtungen und Träger.

In vier akuten Fällen mussten in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Schüler in Obhut genommen werden. Acht weitere Kinder und Jugendliche erhielten psychologische Hilfe.

Bis zunächst Ende 2014 können die Projekte an 12 Oberschulen und vier Förderschulen im Landkreis weitergeführt werden. Die Kinder und Jugendlichen werden ihre mitt-

lerweile gut bekannten und beliebten Gesichter der „Schulbezogenen Jugendsozialarbeit“ wiedersehen und sich auf ihren Rat verlassen können.

### An folgenden Schulen im Vogtlandkreis sind Schulsozialarbeiter über das Projekt „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“ eingesetzt:

- FÖSZ Oberes Vogtland, Lernförderorschulen Oelsnitz und Markneukirchen
  - Oberschule „G. E. Lessing“ Lengenfeld
  - Oberschule „F. Mauersberger“ Netzschkau
  - Lernförderorschule Parkschule Auerbach
  - Lernförderorschule „Käthe Kollwitz“ Plauen
- hier gibt es drei VZÄ, die auf 3 Mitarbeiter aufgeteilt sind  
(freier Träger: Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen-Vogtland e. V.)
- Oberschule „Geschwister Scholl“ Auerbach
  - Oberschule „Seminarschule“ Auerbach
  - Oberschule „W. A. von Trützschler“ Falkenstein
  - Oberschule „Marienschule“ Treuen
  - Oberschule „Zentalschule“ Adorf
- hier gibt es zwei VZÄ, die auf 3 Mitarbeiter verteilt sind  
(freier Träger: Diakonisches Werk Auerbach e. V.)
- Oberschule „Dr. Chr. Hufeland“ Plauen
  - Oberschule „Dittesschule“ Plauen
  - Oberschule „Kemmlerschule“ Plauen
  - Oberschule Oelsnitz
  - Oberschule Pausa
- hier gibt es zwei VZÄ, die auf 2 Mitarbeiter aufgeteilt sind  
(freier Träger: Mobile Jugendarbeit Plauen e. V.)

Das gilt auch für die Berufsschulzentren Falkenstein und Reichenbach. Die Sächsische Bildungsagentur bewilligte die nötigen finanziellen Mittel für die Schulsozialarbeit für das kommende Schuljahr. Soweit die positive Nachricht. Der Unterstützungsbedarf bleibt hoch. Das bestätigen die Fachkräfte vor Ort genauso wie die Schulen selbst.

„Nicht so eindeutig ist bislang der nahtlose Übergang der Projekte von Dezember 2014 zu Januar 2015 und ob die Sozialarbeiter über das gesamte Schuljahr 2014/15 an ihren Schulen arbeiten können“, so Sabine Junghahn zur zweiten Seite der Medaille. Grund: Die Finanzierung des Projektes „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“ läuft derzeit zu 100 Prozent über Landesmittel aus dem Europäischen Sozialfond. Die Förderperiode lief zum 31. 12. 2013 bereits aus. Derzeit werden die Projekte aus ESF-Restmitteln bis zum Jahresende finanziert. Eine erneute Förderung ab 2015 ist bereits vorgesehen. Weitere abschließende Details und Zwischenlösungen fehlen derzeit.

### „Tag der Zahngesundheit“: Jahrelange Prophylaxe zeigt Wirkung

## Vom ersten Zahn an ist Putzen täglich erlernte Pflicht

„Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Zähne“, so das diesjährige Motto zum bundesweiten Tag der Zahngesundheit. Denn mit dem Erreichten darf und kann man noch nicht zufrieden sein, so die Fachzahnärztin Karin Neidhardt vom Gesundheitsamt des Vogtlandkreises, die beinahe täglich in Kindertagesstätten und Schulen unterwegs ist, um Kindern auf den Zahn zu fühlen.

Erfreulich sei in diesem Zusammenhang die Verbesserung der Zahngesundheit bei den heute 12-Jährigen. 69 Prozent der Kinder haben ein gesundes Gebiss. Noch vor sechs Jahren lag dieser Wert bei lediglich 57 Prozent und im Schuljahr 2000/2001 sogar nur bei 47 Prozent, sieht Neidhardt einen Erfolg in der beharrlichen prophylaktischen Arbeit. Bundesweit sind zehn bis fünfzehn Prozent der Dreijährigen zahnärztlich behandlungsbedürftig. Im vergangenen Schuljahr wurde im Vogtlandkreis bei acht Prozent der Kinder dieser Altersgruppe eine Karies festgestellt. Von 1.383 untersuchten Kindern waren 110 behandlungsbedürftig. Auch

wenn sich die Behandlungsbedürftigkeit im Vogtland gegenüber den Vorjahren verbessert hat, kann man damit noch nicht zufrieden sein, so Zahnärztin Karin Neidhardt.



So wie der dreijährige Tim (vorn), zeigen alle Dreijährigen der Kita „Sonneneck“ in Auerbach, dass sie schon gut Zähne putzen können.

Bereits in den Kindertagesstätten machen wir deshalb deutlich, wie wichtig die Pflege der Milchzähne ist, denn sie sind Voraussetzung für die Kieferentwicklung und für den

richtigen Platz der nachfolgenden Zähne, erklärt die Zahnärztin. Dass morgens und abends die Zähne von oben nach unten geputzt und die Zahnninnenseiten nicht vergessen werden dürfen, bewiesen die meisten der Dreijährigen der Kindertagesstätte „Sonneneck“ in Auerbach beim Zahnpfutztest. Doch die

Zahnputzhilfe der Eltern sollte mindestens bis zum achten Lebensjahr des Sprösslings am Abend noch durchgeführt werden, rät die Zahmedizinerin. Denn Zähneputzen ist kein angeborener Reflex, sondern eine Kulturleistung, die wie Lesen und Schreiben erst erlernt werden muss.



Gemeinsam mit Schnappi dem kleinen Krokodil mit dem kräftigen Kiefer und Cornelia Wohlrab vom Gesundheitsamt des Vogtlandkreises übten die Dreijährigen der Kindertagesstätte „Sonneneck“ in Auerbach das richtige Zähneputzen.  
Fotos (2): Dieter Krug

Noch immer lassen Eltern ihre Kinder „Dauernuckeln“. Doch gerade durch süße Tees und Säfte aus der Flasche, komme es zu Störungen in der Mundhöhle. „Unkontrolliertes Trinken pfuscht der Natur ins Handwerk, es vermindert die natürliche Schutzfunktion des Speichels, der mit seinen Mineralstoffen wichtig für die Bildung des Zahnschmelzes ist“, betont die Fachzahnärztin. Deshalb sollten Kinder, sobald sie sitzen können bzw. spätestens ab dem ersten Lebensjahr, nur noch aus dem Becher trinken. Frühkindliche Karies lasse sich vermeiden, wenn man auf gesüßte Getränke und Säfte verzichte.

Zwei Zahnärzteteams des Gesundheitsamtes des Vogtlandkreises bieten mindestens einmal im Jahr etwa 19.000 Kindern und Jugendlichen im Alter von 1 bis 16 Jahren eine kostenlose zahnärztliche Untersuchung an. „Für uns ist es wichtig, immer wieder auf die Mundhygiene und die richtige Zahnpflege hinzuweisen, nicht nur am Tag der Zahngesundheit sondern das gesamte Jahr über“, so Neidhardt abschließend. (pdk)